

Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt Nr. 297. Mittwoch, den 20. Dezember 1939

Voll in Waffen und Werkstatt

Sachsen galt immer schon als die Werkstatt Deutschlands. Fleisch, Geschäftlichkeit und Unternehmungsgesell haben ihm diesen Ehrentitel eingetragen, und es hat ihn die Jahrzehnte hindurch hochgehalten wie ein stolzes altes Wappen. Und heute? Mit seinem 5 190 650 Einwohnern steht der Staat in seiner Wehrkraft wie in seiner wirtschaftlichen Leistung wieder mit an der Spitze aller Staate in Deutschland. Nach der neuesten Statistik gibt es in Deutschland noch 128 000 Arbeitslose, darunter allerdings nur 18 000 volksfähig. Als im Jahre 1933 die nationalsozialistische Regierung an die Macht kam, gab es nicht weniger als 718 588 Arbeitslose in Sachsen. Jeder zweite Erwerbstätige in dem sonst so fleißigen Land mußte unwillig feiern, hungern und frieren. Wo aber gibt es heute Arbeitslose? In den ersten Wochen der Umstellung nur zu einige gegeben haben. Dazu kommen aber die Wehrmachtmachung der sächsischen wie der deutschen Wirtschaft in vollem Gange. Wo dadurch Arbeitsstätte frei wurden, konnten sie sofort wieder in anderen Betrieben unterkommen und jetzt stellt es sich heraus, daß sie nicht einmal ausreichen.

Was bedeuten überhaupt 18 000 Arbeitslose? In unserem Großreich trifft dabei auf 444 Einwohner nur ein Arbeitsloser und das, obwohl wir Krieg haben und obwohl sich jenseits der Grenzen Feinde bemannt, unter gesamtes Wirtschaftsleben durch ihre Blöße zu erdrosten.

Wie sieht es aber bei unseren Gegnern aus? Die Engländer haben ein Heer von 1,4 Millionen Arbeitslosen im eigenen Land. Gink die Herzen der Welt und des reisenden Volks muß heute jeder neunundzwanzigste Brute ohne Arbeit in Not und Elend leben. Die gegenwärtige Situation wird wohl von keinem Vergleichs greller beleuchtet als durch diesen. Welch ein Sieg der sozialen und wirtschaftlichen Planung steht hinter diesen Zahlen, welche eine innere Kraft offenbart das neue Reich! Und mit Sachsen stehen, wo wir in Kontoren und Fabriken arbeiten, in der Werkstatt Deutschlands und damit an vorderster Stelle. Wir kennen mehr als andere Staate das Elend der Arbeitslosigkeit und wissen darum die stabile deutsche Wirtschaftsführung zu schätzen.

Es gibt dafür nur einen Dank, und der wird täglich aus den Betrieben und Werkstätten auf die Märkte des deutschen Binnenhandels und des deutschen Exports hinauswandern und dafür sorgen, daß der Halt Albion an deutschem Fleisch und deutscher Qualität gehalten wird.

Waldbauer,

ein gelunder Beruf in freier Natur

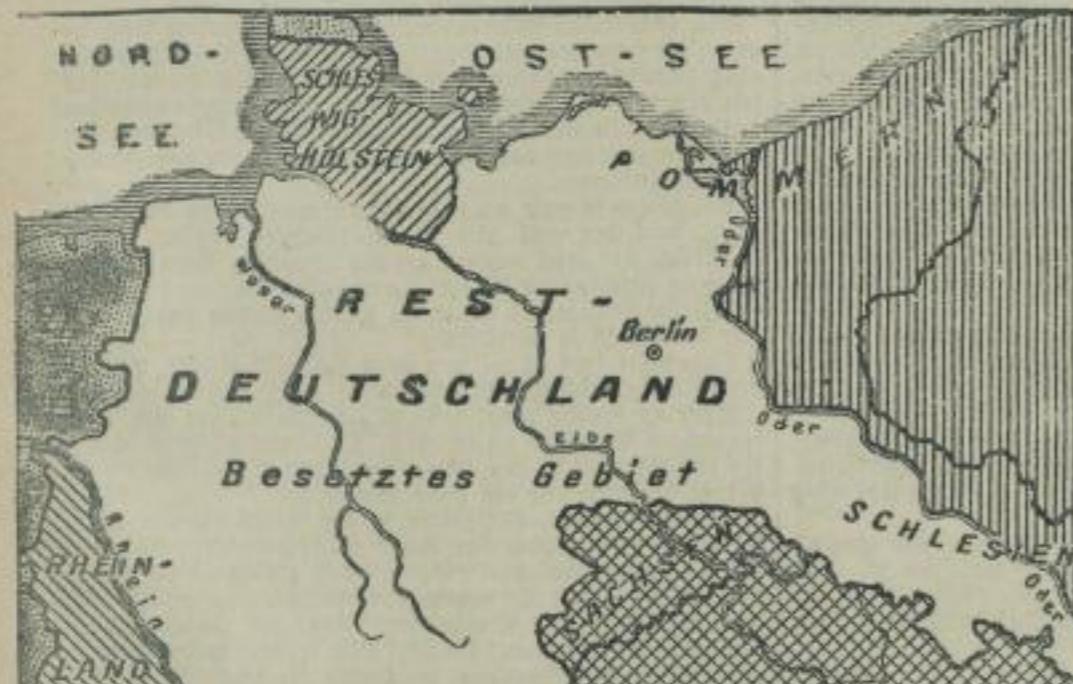
Die Waldbauer ist keinerlei nicht etwa nur im Höhlen und Füssen von Holz, sondern dazu gesellt sich noch das Anpflanzen und Anbauen von Holzplanten, die Erziehung von Holzplanten in Pflanzenerziehungsanlagen, Bewässerung und Bewässerungsarbeiten. Kleiner und größere Wasserbauten, Hilfsdienste beim Schutz des Waldes gegen Forstdämmungen und sonstige Gefahren, Hilfsleistungen bei der Jagd, Fischerei und Wildfütterung, Arbeiten in Steinbrüchen, Bau von Jäckchen, Schleusen, Schuhbauten u. a. m. Daraus erklärt es sich, daß der nationalsozialistische Staat dem Waldbauer die Stellung eines Hocharbeiters zuwenden und eine gründliche Ausbildung eines Waldbauers fordern mag.

Wer sich dem Waldbauerberuf zuwenden will, in dem muß vor allem die Liebe zur Natur und zur Betätigung im Freien wohnen. Für schwächliche oder kränkliche Menschen oder gar Alttersrohren ist allerdings in der Waldbauerei kein Platz. Eine Selbstverständlichkeit bedeutet es, daß bei der Staatsforstverwaltung als Forstlehrling nur angenommen wird, wer der SS angehört.

Der angehende Waldbauer muß eine zweijährige Lehrezeit durchmachen, während der er zunächst im Zeitlohn mit berufsmäßigen, aber weniger anstrengenden Arbeiten beschäftigt wird. Erst im zweiten Lehrjahr wird mehr Gewicht auf die Holzfällungs- und Ausbereitungsarbeiten gelegt. Während der Lehrzeit nehmen die Waldbauerlehrlinge außerdem an besonderen Lehrgängen in einem der Ausbildungslager für die deutsche Waldbauerei teil. Im übrigen wird die berufsmäßige Ausbildung der Waldbauerlehrlinge durch gut eingerichtete, dazu ausgebildete ältere Waldbauer übernommen, die ihrerseits wieder vom Betriebsführer (Forstmeister) angestellt werden. Nach der Lehrzeit beginnt die eigentliche Forstleiter- und Waldbauerleiterprüfung mit all den auszuführenden Arbeiten. Tägliche, harterlich seide und wettanständig außerordentliche Waldbauer können zum Haumeister aufsteigen. Auch der Weg in die Beamtenlaufbahn steht dem besonders tüchtigen Waldbauer im Bereich der Staatsforstverwaltungen offen, indem qualifizierte Waldbauer nach Ablegung einer Vormerungsprüfung und einer späteren Prüfung zur Aufnahme in die Lille der Anwälte für den mittleren Staatsforstdienst Forstwart und Oberforstwart werden können. Diese Forstbeamten werden grundsätzlich nur aus dem Waldbauerstande entnommen. Im Alter, mit dem Aufhören seiner Arbeitsfähigkeit, erhält der Waldbauer zur gesetzlichen Invalidenrente noch eine Zusatzrente von deutlicher Höhe, die ihm die Aussicht auf einen von ernsten Geldsorgen befreiten Lebensabend eröffnet.

Goethe-Medaille für Dr. Sandberger

Der Hülfert hat dem ordentlichen Professor em. Geheimen Regierungsrat Dr. Adolf Sandberger in München aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.



So denkt sich England die Ausstellung Deutschlands.

Die Verpflegung der Wehrmachtaulaender

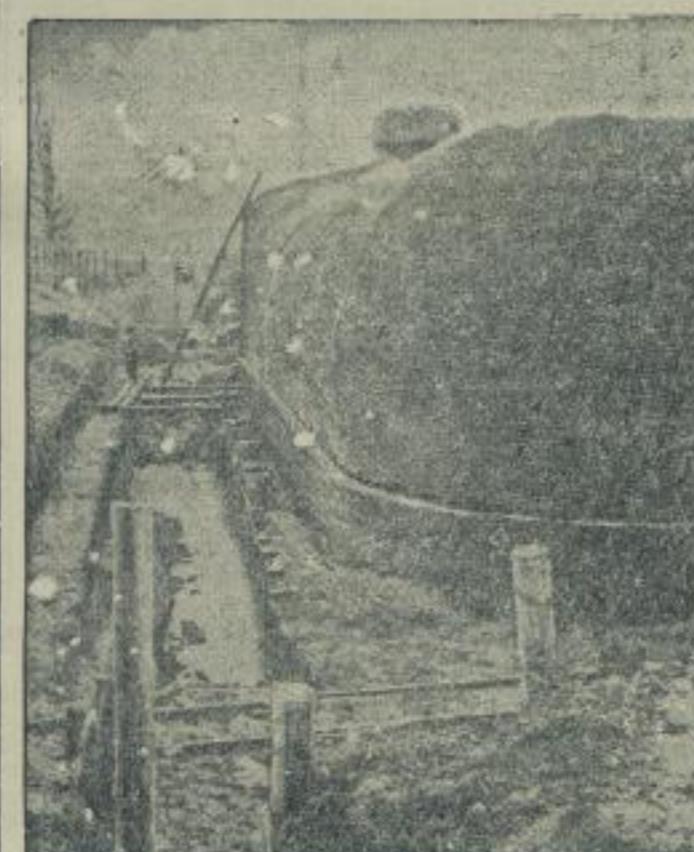
Im Zusammenhang mit der zunahme der Wehrmachtaulaender in der Weihnachtszeit gewinnt die Frage nach der bestimmungsmäßigen Regelung ihrer Verpflegung für Familienangehörige, Gutsältern und Einzelhandel besondere Bedeutung.

Wehrmachtaulaender, die ihre Urlaubstreise aus dem befehlt Heimatgebiet oder aus einem Ort anstreben, der nicht Standort ihres Heimatortes ist, erhalten für die Dauer der Fahrt zum Urlaubsort von ihrem Truppenamt die ihnen zustehende Truppenverpflegung in Form von sogenannter "fester Ration", die aus Bro, Fleisch, Käse, Butter und Abendbrot besteht. In den mit Verpflegungswagen ausgestatteten Urlaubserkundern, die auf militärischen und großen Entfernung eingesetzt werden, wird den Wehrmachtaulaender zusätzlich zur ausgetriebenen "fester Ration" oder zu den ihnen für die Urlaubstreise mitgegebenen Reisen- und Gutsälternkarten einmalig ein warmer Einsopplerisch verabreicht. Wehrmachtaulaender aus Standorten im Reichsgebiet erhalten vor Beginn ihrer Urlaubstreise durch die Standortältern und Kommandanturen Reise- und Gutsälternkarten für Bro, Fleisch und Käse, die zur Annahme von Bro und Käse von Fleischwaren und Nährmitteln und von Käse für die Nahrungsaufnahme auf der Hin- und Rückreise bestimmt sind. Alle Wehrmachtaulaender erhalten dann bei der zuständigen Garnisonabteilung bzw. Karabinerausgabestellen ihres Aufenthaltsortes für die Dauer ihres Urlaubsaufenthalts einschließlich Rückreise, sofern nicht bereits empfohlene Reise- und Gutsälternkarten oder auch allgemeine Lebensmittelkarten in nach der Urlaubsdauer. Nach diesen Karten die sich nach den Söhnen für Normalverbraucher der Bevölkerung richtet, sind die Wehrmachtaulaender durch Gutsältern und Einzelhandel mit den entsprechenden Lebensmitteln zu beliefern.

Sonntagsurlauber des Erfolgsberes erhalten durch ihren Truppenamt, soweit sie Anspruch auf freie Verpflegung haben, Reise- und Gutsälternkarten, die in Gutsältern und beim Einzelhandel auch nachdrücklich durch die Familie Verwendung finden können. In Ausnahmefällen, in denen keine Reise- und Gutsälternkarten ausschließlich werden können, wird den Sonntagsurlaubern ihre Verpflegung in Form von fester Ration zugewiesen.

Wertpausenkonzert mit Furtwängler

Am 21. Dezember 1939 veranstaltet die Deutsche Arbeitsfront, NZ Gemeinschaft "Arbeit durch Freunde" von Berlin in Verbindung mit dem NZ Künstlerverein "Zood" in Berlin Marienstraße von 12 bis 13 Uhr ein Weihnachts-Wertpausenkonzert. Es spielt das Berliner Philharmonische Orchester unter Leitung von Dirigenten Dr. Wilhelm Furtwängler. Das Programm ist besonders ausserlein und volkstümlich gehalten und soll den musikalischen und künstlerischen Höhepunkt der von der Deutschen Arbeitsfront in Laufe des Jahres durchgeführten Wertpausenkonzerte dar. Das Konzert beginnt mit der Camer-Üverture von Ludovic von Beethoven. Es folgen "Till Eulenspiegels lustige Streiche" von Richard Strauss und "Die Moldau" von Smetana. Das Orchester zu "Die Meistersinger von Nürnberg" wird abschließend einen Eintrag in Richard Wagners gewaltiges Schaffen. Damit recht viele Volksfesten dieses künstlerische Ereignis miterleben können, wird der Deutschlandfunk das Konzert am Donnerstag, 21. Dezember, von 12 bis 13 Uhr übertragen.



Immer neue Buntwerke entstehen.

Auch nach der Fertigstellung des Westwalls entstehen überall noch neue Kampfwerke, um die einzige Verteidigungslinie weiter zu verstärken. Das Bild zeigt den Bau eines neuen Werkes im Westwall.

(PK-Schell-Wagenborg-N.)



Ihr Hundekund.

Wie jede Kompanie, Batterie usw., so hat nach Möglichkeit auch jeder Unter einen Hund als treuen Gefährten. Unsere Soldaten freuen sich über ihn, ob nun der Hund ein Wunschzweig ist oder ob er verlassen im Kriegsgebiet vermautet aufgenommen wurde. Sie sind besonders froh darauf, wenn ihr Hundekund „amt im Gang“ ist.

(Weltbild-Wagenborg-N.)

Junge ausgerissen — Kehle durchschnitten

Politische Banditen mordeten 14 evangelische Geistliche.

Wie die soeben abgeschlossenen Feststellungen der Evangelischen Kirche in Polen ergeben, haben die polnischen Mordbanden wohl gegen keine deutsche Verbündete gruppiert so gewütet wie gegen die Geistlichen. Wie bisher bekanntgeworden ist, sind insgesamt 14 deutsche evangelische Pastoren — größtenteils in bestallter Weise — bingemordet worden. Zwei der ermordeten sind bis jetzt noch nicht einmal als Leichen aufzufinden worden. Auch vor kirchlichen Gebäuden machen die Verbreiter des „Edten“ Polenwolkes nicht halt, zu dessen Verdacht sie das für Menschlichkeit und Kultur kämpfende Engeland aufwirft. In dem großen evangelischen Gemeindesiedlungen in Bromberg und Posen sind die Altäre in Altarschreinen in Reihen gerissen worden.

Aus den kirchennahen Feststellungen über die Ermordung der evangelischen Geistlichen durch die vertierten Polen seien zwei Fälle herausgehoben. Der 63jährige Pfarrer August aus dem Dorf Jägerholz bei Bromberg, Bauer von drei kinderlosen Kindern, wurde aus seiner Wohnung geholt, von Polenschlägern mißhandelt und dann 20 Meter von seinem Haus zusammen mit drei anderen Männern ermordet, nachdem sie alle vier sich ihr eigenes Grab hatten schaufeln müssen. Nicht genug damit, wurde dem toten Pfarrer noch die Kugel ausgerissen, ein Auge ausgestochen, die Kehle durchschnitten und der Leib aufgeschlitzt. Am gleichen Tage wurde der 70jährige Bauer August ebenso ermordet. Fünf Männer, die sich mit ihren Familien in das Pfarrhaus geflüchtet hatten, wurden ebenfalls erschlagen. Der Pfarrer Hull aus Sienna, ebenfalls unter Bromberg, wurde von einer bewaffneten Bande mit drei Schüssen in die Brust und einem Dolchstich in den Hinterkopf ermordet. Die Banditen entledigten den ermordeten Geistlichen, räubten Uhr und Geld und warzen die halbdotternde Leiche in den Gräben.

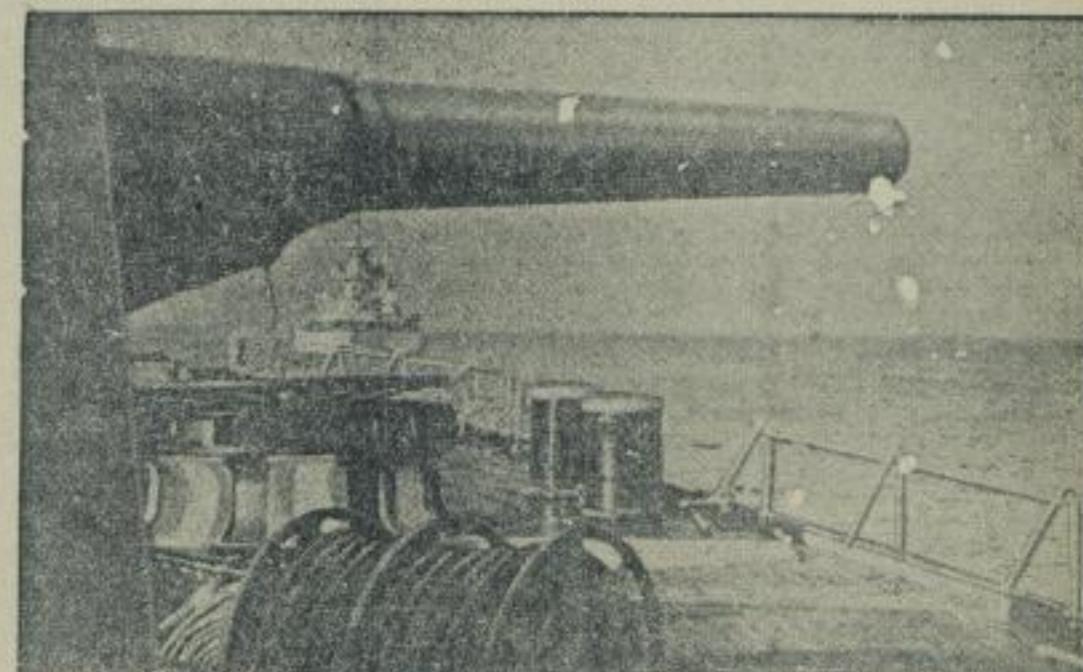
Neue Hölle der britischen Kriegspolitik gelunden

In der Posener Zentrale für die Gräber ermordeter Polendeutscher laufen unablässige weitere Meldungen über die Aufdeckung neuer Schreckensorte ein. So den letzten Tagen konnten wiederum 31 Leichen in den Kreisen Sobieszka und Mogilno geborgen werden. Nach den bisherigen Ermittlungen handelt es sich allem Anschein nach um Polenwolke aus der Gegend von Bromberg, die von durchziehendem polnischem Militär zum Treiben des requirierten Viehs gezwungen und unterwegs ermordet wurden. Die Leichen weisen derart grausige Verkümmelungen auf, daß ihre Identifizierung bis jetzt nicht möglich war.

Auf Erleichterung der Identifizierung bringen die Suchsolonnen der Posener Zentrale von ihren Bergungsaktionen — sofern sich keine anderen Anhaltspunkte finden lassen — ausreichende Stoffproben nach Posen mit, die nach ihrer Reinigung ausgetrocknet und von den Angehörigen der Vermissten bestätigt werden können. Die Ausstellung solcher Stoffproben wird auch in anderen Städten des Marchegau vorgenommen werden, um die leichte Abarbeit über den grauenwölkigen Leidensweg der verschleppten Polenwolke zu gewinnen.

Bermischtes

Abmagerung durch Rundfunk. Im Verlaufe einer Stunde, die gegen einen begeisterten Rundfunkhörer in Brüssel eingespielt worden war, erbrachten die Nachbarn den Beweis, daß durch das ewige Räumen des Rundfunks, durch die in voller Lautstärke erfolgende Verbreitung von Nachrichten und Musik schwere gesundheitliche Schädigungen eingetreten sind. Eine ältere Frau hatte einen Gewichtsverlust von 25 Pfund zu verzeichnen, wie ihr Arzt ihr bestätigte. Eine andere Frau hatte einen schweren Herzverschluß erlitten. Die Prüfung der Sachlage ergab, daß der Rundfunkhörer, ein ehemaliger Offizier, schwerhörig war, sich aber dennoch kein nennenswertes Programm entgehen lassen wollte. Es wurde ihm anheimgestellt, in Zukunft mit Spezialkopfhörern den Übertragungen zu lauschen.



Deutsche Schlachtküste auf Fahrt in der Nordsee.

(Weltbild-Wagenborg-N.)